

DAS P&G-COMEBACK

Ich war es nicht gewohnt zu verlieren, und selbst die Niederlage eines Kollegen fühlte sich wie meine eigene an. In jener Nacht konnte ich nicht schlafen – ich musste etwas tun. Ohne irgendetwas zu planen, ging ich einfach hin und handelte.

Ich kehrte zu dem Konvent zurück, in dem ich als Junge acht Jahre lang gewohnt hatte. Ein paar der Nonnen erinnerten sich noch an mich. Alle erinnerten sich an meinen Nachnamen, Frega, und an jenen alten Satz, den sie zu sagen pflegten: „Schaut unters Bett – vielleicht versteckt er sich dort.“ Ich war der Teufel in der Heiligen Mutter Kirche.

Was also tat ich? Ich sicherte mir eine Bestellung für Damen-Enthaarungsrasierer – doch diesmal erfand ich einen Barrabatt von 5 % und ging mit dem Scheck in der Hand.

Ich schickte die Bestellung mit Anweisungen nach Mailand: die üblichen 2 % Zahlungskonditionen anzuwenden und die verbleibenden 3 % von meinen eigenen Provisionen abzuziehen. Und genau das geschah.

Alle erfuhren davon. Niemand sagte ein Wort. Aber wenn es eines gab, das mir echte Genugtuung verschaffte, dann war es, meinen Chef zu rächen – einen P&G-Mann, der es wert war, geschützt zu werden.

*Mit freundlichen Grüßen,
Ferdinando*

Ferdinando Frega — gillettenarrative.com